

1996, Oldenbourg Verlag, XI u. 157 S., ISBN 3-486-55034-9 bzw. 3-486-55033-0, DEM 68. – Der vorliegende Band der inzwischen etablierten Reihe schließt in ereignisgeschichtlicher Hinsicht an den Investiturstreitband von W. Hartmann an (1993; vgl. DA 50, 314) und bildet in theoretischer Ausrichtung das Bindeglied zwischen den Bänden von E. Boshof über Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jh. (1993; vgl. DA 50, 313) und K. F. Krieger über König, Reich und Reichsreform im Spät-MA (1992; vgl. DA 50, 319 f.). Nach dem bekannten Aufbau der Bände bietet der 1. Teil (S. 1–65) einen notwendigerweise knappen Überblick über die Ereignisgeschichte von der Wahl Lothars III. bis zum Tode Heinrichs VI., der 2. Teil (S. 67–117) gilt den „Grundproblemen und Tendenzen der Forschung“. Aufgrund des gut lesbaren Stils und der Beschränkung auf das Wesentliche wird hier den Studenten eine verlässliche Einführung in die Hand gegeben, die in ihrem 2. Teil die einschlägige Literatur bis zum Schluß verarbeitet hat. Jüngst erschienen ist die ebenfalls ausführlich behandelte Habilitationsschrift von J. Laudage über Alexander III. und Friedrich Barbarossa von 1989 (siehe unten S. 308). Zu streichen ist inzwischen lediglich der Hinweis auf die von R. L. Benson angekündigte Studie über Barbarossa, da Benson Anfang 1996 verstarb. Das insgesamt 335 Titel enthaltende Quellen- und Literaturverzeichnis dürfte für den Einstieg in das vertiefte Studium dieser Zeit gute Dienste leisten!

M. S.

Gerhard BAAKEN, *Imperium und Papsttum. Zur Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts*. Festschrift zum 70. Geburtstag. Hg. von Karl-Augustin FRECH und Ulrich SCHMIDT, Köln u. a. 1997, Böhlau Verlag, VIII u. 357 S., Abb., ISBN 3-412-01997-6, DEM 98. – Der Band enthält elf Arbeiten des Tübinger Mediävisten zur staufischen Geschichte aus den Jahren 1968 bis 1995, die entweder im DA erschienen sind oder in ihm angezeigt wurden. Sie sind neu gesetzt, aber unverändert und ohne Nachträge geblieben; der Inhalt wird durch ein Register der Orts- und Personennamen aufgeschlüsselt.

D. J.

Gerhard LUBICH, *Beobachtungen zur Wahl Konrads III. und ihrem Umfeld*, HJb 117 (1997) S. 311–339, sieht Konrad 1138 im Vorteil gegenüber seinem älteren Bruder Friedrich, weil er seit 1136 und zumal auf dem Italienzug näheren Zugang zu Lothar III. gefunden hatte und Rückhalt nicht allein bei der Kurie, sondern auch bei einer bestimmten Gruppe im Episkopat fand. Eher seine Person als das Haus der Staufer im ganzen wurde von der Situation begünstigt.

R. S.

Jonathan PHILLIPS, *St. Bernard of Clairvaux, the Low Countries and the Lisbon Letter of the Second Crusade*, *Journal of Ecclesiastical History* 48 (1997) S. 485–497, tritt dafür ein, daß die Eroberung Lissabons 1147 nicht zufällig zustande kam, sondern von vornherein von Bernhard von Clairvaux aufgrund eines Hilfsersuchens des Königs von Portugal geplant war, wofür Bernhard in den Niederlanden rekrutiert habe. Die Interpretation ist möglich, bleibt aber spekulativ.

H. E. M.

Joachim EHLERS, *Heinrich der Löwe. Europäisches Fürstentum im Hochmittelalter (Persönlichkeit und Geschichte 154/155)* Göttingen u. a. 1997, Muster-